

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 34

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



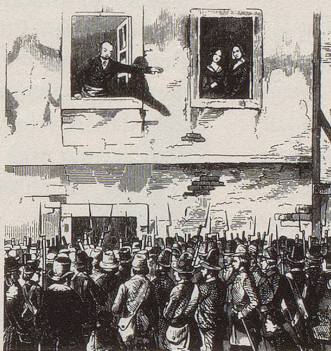
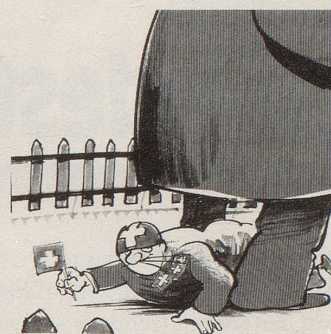
Fragt man Heraldiker nach dem Symbolgehalt des Wappentieres «Adler», dann nennen sie Stichworte wie «Souveränität» und «Unsterblichkeit». Da mutet es ziemlich frevlerisch an, wenn wir Schweizer uns erdreisten, den deutschen Bundesadler in einer ganzen *Nebelspalter*-Nummer so zu rupfen, dass er am Ende wie ein «Broiler» – so nennen die (Noch-)Ostdeutschen ein grilliertes Hähnchen – daherkommt (vgl. hintere Umschlagseite). Zumindest zwei «mildernde Umstände» aber können wir guten Gewissens geltend machen. Zum einen ist das, was deutsche Politiker(innen) in den letzten Monaten auf Sommertheatern in Bonn und Berlin aufführten, alles andere als souverän. Und zum zweiten können wir den Adler gar nicht so sehr rupfen, wie dies die genannten Damen und Herren bei ihren wahltaktischen Manövern im Kampf um Stimmen und Abgeordnete im Dezember schon getan haben.

(Titelbild: Orlando Eisenmann)

Iwan Raschle:

Brittnauer «Entwicklungshilfe» für Magdeburg

Hubert Knoll, deutscher Abstammung, aber Schweizer in zweiter Generation, ist Gemeinderat in Brittnau und hat Verwandte in Magdeburg, die ihren Familienbesitz «vom Volk» zurückerhalten sollen. Was liegt da näher, als Asylbewerber genauso wie Nagra-Bohrungen in den ehemaligen Arbeiter- und Bauernstaat zu verlegen und erst noch kräftig abzusahnen? (Seite 6)



Hans A. Jenny:

Das erste Deutschland kam aus Basel

Ein «Blätzlibajass», ein Sammelsurium von ineinander verschachtelten Staaten war Deutschland vor 1848. Höchste Zeit also, dass der «Haudegen der Revolution», Gustav Struve, in Lörrach die Gründung der allerersten deutschen Republik proklamierte. Besiegt wurde das selbsternannte Staatsoberhaupt aber nicht vom Fensterkreuz (woran er seinen Kopf anschlug), sondern von hessischen und badischen Soldaten. (Seite 32)

Ossi Möhr:

La Baguette

Hand aufs Herz: Wer will denn schon gleich beim ersten Einkauf im Ausland als blutiger Tourist erkannt werden? Ossi Möhr will da zumindest für Frankreich-Reisende vorsorgen und präsentiert exklusiv die gebräuchlichsten Brotsorten und deren Bezeichnungen. Wetten, dass auch Sie da noch Neuheiten entdecken: La Paquette, le boucle, la baignôle ... (Seite 42)



Bruno Knobel:	(Mindestens) Drei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust	Seite 5
Hans Sigg:	Die Elektrifizierung des Autoverkehrs	Seite 9
Frank Feldman:	Briefe aus deutschen Landen	Seite 16
Markus Rohner:	Sind Sie ein(e) echte(r) Deutsche(r)?	Seite 18
Patrik Etschmayer:	Wulamba ist endlich wieder geeint!	Seite 22
Gradimir Smudja:	Neues Kohliland	Seite 28
Borislav Stankovic:	Husseins Kriegsspielerai	Seite 39



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Lécho, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löffel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.- 6 Monate Fr. 52.-

Europa*: 12 Monate Fr. 113.- 6 Monate Fr. 60.-

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.- 6 Monate Fr. 78.-

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1990/1